Foto: Radka Schöne, pixelio.de

Tipps vom BN-Umwelttelefon

089 / 51 56 76 - 0

Tina Theml berät Sie am Service-Telefon der BN Kreisgruppe München.

Aktion zum Wespenschutz

Ruhe statt Giftspritze

Ja gibt´s denn sowas: Man denkt, alle Welt redet vom Insektensterben und dann stehen da plötzlich Dosen mit so unfreundlichem Inhalt wie Wespenschaum, Wespen k.o. Spray oder Wespen Turbo Spray vor einem. Baumärkte, Gartencenter und der Online-Handel machen Kasse mit dem Vernichten von Wespennestern. Sensibilität in punkto Insektensterben? Fehlanzeige. Dabei sind grundsätzlich alle der mehreren Hundert in Deutschland vorkommenden Wespenarten geschützt. Die Tiere dürfen weder gefangen noch getötet, Nester nicht zerstört werden.

Meist ist eine Bekämpfung sowieso unnötig. Bei vielen Arten bleiben die Völker sehr klein, das Nest wird oft nicht größer als ein Ball. Andere Wespenarten führen ein Single-Leben. Für ihre Nachkommen brauchen sie nicht mehr Platz als einen hohlen Pflanzenstängel. Der Großteil der Wespen meidet uns Menschen und kommt nie an unseren Esstisch. Selbst die Hornissen, gefürchtete Jäger im Insektenreich, sind uns gegenüber Musterknaben in Sachen Zurückhaltung. So sehr sie auch laut brummend durch die Gegend fliegen, gilt doch: Um von einer Hornisse gestochen zu werden, muss Mensch schon viel falsch machen.

Die Giftigkeit eines Wespen- oder Hornissenstichs wird bei weitem überschätzt. Tatsächlich injizieren Honigbienen bei einem Stich nicht nur mehr, sondern auch wesentlich giftigere Stoffe. Schließlich müssen sie im Zweifelsfall ihren Stock vor großen Räubern verteidigen, während Wespen nur Beute unter Insekten machen. Trotzdem sollten Allergiker ihr persönliches Notfallset, wie immer, für alle Fälle zur Hand haben.

Zwei Arten allerdings haben die ganze Schar in Verruf gebracht: Die „Deutsche Wespe“ und die „Gemeine Wespe“ geben die Prolls im Wespenreich. Ungeniert stürzen sie sich auf Kuchen und Schinken, tauchen ungefragt in unserer Nähe auf und bauen deutlich größere Nester als die Verwandtschaft. **Eine Bekämpfung NUR dieser beiden Arten** wird in München und anderen Kommunen geduldet. Hier selbst Hand anzulegen ist aber nicht empfehlenswert. Denn die eingesetzten Mittel töten nicht nur alle Insekten, die mit ihnen in Kontakt kommen, sie sind auch für uns Menschen gesundheitlich nicht unproblematisch. Auch um auszuschließen, dass eine der vielen völlig harmlosen Arten, die zum Teil ähnliche Nester bauen, ausgelöscht wird, empfehlen wir dringend eine Beurteilung der Situation vor Ort mit Artbestimmung durch eine Fachperson. In echten Notfällen hilft übrigens noch immer die Feuerwehr.

Dass der Handel Mittel „gegen Wespen in frei hängenden Nestern“ anbietet, ist für uns unverantwortlich. Zwar wird darauf verwiesen, dass die Gifte nur gegen Deutsche und Gemeine Wespe einzusetzen sind. Doch welcher Laie kann schon sicher unterscheiden, ob die Stirnplatte nun einen schwarzen Anker zeigt oder die Beine im Flug weniger hängen als bei anderen Arten? Zudem werden frei hängende Nester äußerst selten von den zwei lästigen Arten, sondern vor allem von besonders schützenswerten und völlig ungefährlichen Wespen gebaut. Diese Arten zu vernichten ist nicht nur verboten, es ist auch unnötig, da von ihnen keine Gefahr ausgeht.

Wir haben Münchner Baumärkte und Gartencenter aufgefordert, die Gifte aus ihrem Sortiment zu nehmen. Die Reaktionen werten wir als Teilerfolg: In ihren Antworten setzen sich die Unternehmen mit der Problematik auseinander. Doch die Unterschiede im Bemühen um den Schutz der Wespen sind groß. Einzelne Märkte kündigten immerhin an, die Insektizide nur mehr nach Beratung (Seebauer) oder nicht mehr online zu verkaufen (Dehner). Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, reicht aber noch nicht. Denn grundsätzlich halten alle Firmen an den Giften fest, da sie ja offiziell zugelassen seien. Deshalb wollen wir die Zulassung der Insektizide überprüfen lassen.

Wo Gesetzgeber und Handel nur langsam reagieren, können wir selbst aktiv werden. Sprechen Sie ihren Fachmarkt auf die Problematik an und verzichten Sie selbst auf Wespengifte. Fast immer lässt sich eine ungiftige Lösung finden. Beispiele dafür haben wir auf unserer Homepage im Bereich „Natur & Garten“ zusammengestellt. Der beste Tipp ist sowieso „Ruhe bewahren“. Im Herbst stirbt das Volk ab. Das Thema erledigt sich dann von alleine.

Telefonische Umweltberatung des BN mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt